

da die Mutter von der Göttin zum Lohne für ihre Kinder ersuchte, was den Menschen das beste sei, im Tempel einschließen und nicht wieder erwachen. Da verhehlte Krösus seinen Unwillen nicht, daß Solon sein Glück nicht einmal dem des bloßen Bürgers gleich achte, worauf dieser erwiderte, er könne niemand vor seinem Tode glücklich nennen; denn die Gottheit habe vielen das Glück wohl gezeigt, sie dann aber zu Grunde gerichtet.

2. Als Solon fort war, fing Krösus auch an, die Wandelbarkeit des Glücks zu erfahren. Er hatte zwei Söhne; der eine war taubstumm, der andere ausgezeichnet vor allen seinen Gespielen. Von diesem hatte Krösus einen Traum, daß ihm ein eiserner Speer den Tod bringen werde. Um ihn davor zu hüten, ließ der besorgte Vater alle Waffen aus seiner Nähe bringen, erlaubte ihm aber doch einst auf sein dringendes Bitten, an der Jagd gegen einen gewaltigen Eber teilzunehmen, der ja, wie der Jüngling sagte, doch kein eisernes Geschos habe. Aber ein solches flog auf ihn aus der Hand eines Genossen, der nach dem Tiere zielte, und traf ihn zum Tode.

3. Aus seiner zweijährigen Trauer weckte den Krösus die wachsende Macht des Cyrus, und er beschloß, ihr Schranken zu setzen; doch wollte er dieses wichtige Unternehmen ohne Göttersprüche nicht beginnen. Das größte Vertrauen faßte er zu dem Orakel des Gottes Apollo zu Delphi in Griechenland. Um sich den Gott geneigt zu machen, ließ er ihm Opfer in großer Menge schlachten und sandte Weihgeschenke von großem Werte nach Delphi. Dann ließ er das Orakel fragen, ob er den Krieg gegen die Perser getrost beginnen könne, und erhielt die Antwort, daß er, wenn er wider die Perser zöge, eine große Herrschaft vernichten würde. Diesen Spruch deutete er ganz zu seinen Gunsten und sandte zu einer abermaligen Erkundigung nach Delphi, ob seine eigene Herrschaft lange bestehen werde, worauf erwidert ward, nur wenn über die Meder ein Maultier herrschen würde, solle er sich zur Flucht wenden. Hierüber freute er sich am meisten, da der Gott seinen Fall an ein, wie er meinte, unmögliches Ereignis geknüpft habe.

4. Schon hatte Krösus Bündnisse mit Aegypten und Babylon geschlossen, und nun führte er sein Heer über den Halys, den Grenzfluß, der sein Reich vom medischen schied. Aber nach einer unentschiedenen Schlacht ließ ihm der rasche Cyrus nicht Zeit zur Erneuerung des Kampfes, sondern erschien vor Sardes, ehe Krösus